

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gefellschaffter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postkassenkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 050 Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Kontostellen od. Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hintällig

Bezugspreise: In der Stadt hpm. nach Noten monatlich RM. 1.50 nach die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1spaltige 10mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Verleger: Nr. 429

Verlag: Nr. 65

Alle Auslandsdeutschen werden nationalsozialistisch betreut

Gauleiter Bohle vor den Politischen Leitern der Auslandsorganisation

Stuttgart, 30. August. Nur einmal im Jahr ist es möglich, daß der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, seine Politischen Leiter, die über die ganze Welt verstreut ihre Arbeit im Sinne des Führers leisten, zusammenruft. Nur die großen Tagungen der Auslandsorganisation der NSDAP bieten hierzu Gelegenheit. So gab auch am Montagvormittag im Rahmen der V. Reichstagung der Auslandsdeutschen Gauleiter Bohle seinen Politischen Leitern in einer Versammlung im Festsaal der Lieberhalle die innere Ausrichtung, die notwendig ist, um eine einheitliche Arbeit zu gewährleisten. Er freute sich, so sagte der Gauleiter, daß die im Ausland lebenden Parteigenossen so außerordentlich zahlreich seinem Aulse gefolgt seien. Durch seine Ernennung zum Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt sei die Möglichkeit geschaffen, alle im Ausland lebenden Reichsdeutschen nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten zu betreuen. Damit sei die Garantie gegeben, daß die nationalsozialistische Idee unter den Reichsdeutschen im Auslande gleichrichtig und weisend sei wie innerhalb der deutschen Reichsgrenze. In fast zweistündigen Ausführungen berichtete der Gauleiter dann von der nunmehr vierjährigen Entwicklung der Auslandsorganisation und gab ein Bild des Politischen Leiters in den auslandsdeutschen Gruppen, wie er sein soll.

In Namen aller Politischen Leiter der auslandsdeutschen Gruppen dankte der Landesgruppenleiter Italien, Cappel, dem Gauleiter für den unergründlichen Einsatz für das Auslandsdeutschtum und versicherte ihn unter dem jubelnden Beifall der Politischen Leiter unbedingter Treue.

Wie die Auslandsdeutschen einander helfen

Am Montagvormittag sprach der Stabsamtsleiter der NSDAP, H-Standartenführer Auberger, in einer geschlossenen Versammlung vor den Hohensträgern und Politischen Leitern im Ausland. Er gab einen Überblick über die seit der IV. Reichstagung 1936 im Erlangen geleistete Arbeit und wies auf die erfolgreiche innere Ausrichtung der auslandsdeutschen Arbeit der NSDAP hin. Ein schoner Beweis für die Durchdringung des Auslandsdeutschtums mit nationalsozialistischem Gedankengut sind die Zahlen der Winterhilfsfonds unserer Volksgenossen jenseits der Grenzen. Im vergangenen Jahre wurden für 2.696.000 RM. von den Auslandsdeutschen für das WSHF gespendet. Durch die Initiative der NSDAP wurde nach dem Ausbruch der Wirren in Spanien ein großartiges Hilfswerk eingeleitet, das dank der tatkräftigen Unterstützung durch den Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, bis 1936 den 8000 Volksgenossen, die aus Spanien flüchten mußten, aus eigenen Mitteln 1.300.000 RM. zur Verringerung der größten Not zur Verfügung stellen konnte. Rund drei Millionen Reichsmark wurden für die Spaniensdeutschen gesammelt und diesen reiflos zur Verfügung gestellt. Auch in jüngster Zeit wurde auf Grund der Initiative der NSDAP der WSHF für die bei den Kämpfen in China bedrohten Volksgenossen ein Hilfswerk eingeleitet. Ferner behandelte Stabsamtsleiter Auberger die Arbeit des Rückwandereramtes der NSDAP im ersten Halbjahr 1937 und 9975 Rückwanderer betreut worden. Seine Ansprache klang aus in ein Treuebekenntnis zu Gauleiter Bohle als dem Führer der Auslandsdeutschen.

Das Echo im Ausland

Sowohl die Londoner als auch die Pariser Presse bringen in ihren Montagausgaben ausführliche Berichte über die Eröffnung der V. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart und über die Reden des Stellvertreters des Führers, des Reichsaussenministers und des Leiters der NSDAP. Auch die polnischen Zeitungen widmen der Tagung große Aufmerksamkeit.

Vor allem aber undet die NS-Tagung in der italienischen Presse ein lebhaftes Echo, wobei vor allem auch auf das starke Aufgebot der Italiendeutschen hingewiesen wird. Die Korrespondenten der römischen Blätter unterstreichen einstimmig die große Bedeutung dieser Reichstagung. Unter Überschriften wie „Erneutes Bekenntnis des deutschen Friedenswillens in Stuttgart“ — „Reichsaussenminister von Neurath bestätigt die friedlichen Ziele der deutschen Politik“, betont die römische Presse den Hinweis auf die italienisch-deutsche Freundschaft. Große Beachtung finden die Ausführungen von Reichsminister Rudolf Heß gegen die Klagen gewisser Auslandsblätter und die Darlegungen des Gauleiters Bohle, über das enge Verhältnis des Dritten Reiches zu seinen im Auslande lebenden Volksgenossen.

Rudolf Heß verließ Stuttgart

Am Montag um die Mittagsstunde hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, vom Flughafen Stuttgart-Obblingen aus die Stadt der Auslandsdeutschen wieder verlassen. In Begleitung von Gauleiter Reichshaltler Murr, Gauleiter Bohle und Oberbürgermeister Dr. Ströblin trat er kurz nach 12 Uhr auf dem Flugplatz ab. Entlang dem Flugsteig hatte eine Ehrenkompanie der H-Standarte „Deutschland“ Aufstellung genommen, die bei der Ankunft des Stellvertreters des Führers das Gewehr präsentierte und Spiel rührte. Dann schritt Rudolf Heß mit den beiden Gauleitern die Front ab, worauf er sich herzlich verabschiedete und mit den Herren seiner Begleitung mit der bekannten Ju 52 den Rückflug antrat. Vor dem Hotel „Graf Zeppelin“, in dem der Stellvertreter des Führers während seines Stuttgarter Aufenthaltes Wohnung

genommen hatte, bereitete eine große Menschenmenge dem scheidenden Reichsminister feierliche Abschiedsuhndgebungen.

Am Abend vorher wohnte Reichsminister Rudolf Heß einer Festaufführung des „Freischütz“ im festlich geschmückten Großen Haus der Würt. Staatstheater bei. Schon bei seiner Ankunft wurde der Stellvertreter des Führers von einer vor dem Theater wartenden vielhundertköpfigen Menge jubelnd begrüßt. Als er dann in Begleitung der beiden Gauleiter die große Ehrenloge betrat, erhob sich das bis zum letzten Platz besetzte Haus, um den alten Stellvertreter des Führers mit spontanen Heilrufen zu empfangen. Die Aufführung dieser urdeutschen Oper hinterließ bei den Festgästen, vor allem bei den in großer Anzahl anwesenden Auslandsdeutschen, einen gewaltigen Eindruck. Während der Pausen ließ sich Rudolf Heß eine Reihe von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens vorstellen und war im übrigen Angriffsziel der immer autogrammhungrigen BDM-Wädchen. Auch beim Verlassen des Theaters wurde der Stellvertreter des Führers feierlich gefeiert.

Telegramm des Führers an Gauleiter Bohle

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat an Gauleiter Bohle anlässlich der Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart folgendes Telegramm geschickt:

„Den zur V. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart verammelten Deutschen aus aller Welt danke ich für ihre Grüße. Ich erwidere sie herzlich mit meinen besten Wünschen für ihre weitere Arbeit für das Deutschtum im Ausland und die Volksgemeinschaft aller Deutschen. (gez.) Adolf Hitler.“

Amerikanischer Dampfer vor Schanghai bombardiert

Von vier chinesischen Bombern „zufällig“ beschossen — Sieben Schwer- und zwei Leichtverletzte

London, 30. August. Der amerikanische 22.000-Tonnen-Personendampfer „President Hoover“, der am Freitag vor Schanghai liegt, wurde am Montag von vier Flugzeugen im Sturzflug angegriffen und mit Bomben belegt. Nach einer Reuters-Meldung aus Nanjing haben die Chinesen erklärt, daß das amerikanische Schiff von chinesischen Flugzeugen beschossen worden sei, da es sich in der Nähe eines japanischen Transportdampfers befand. Offenbar wollten die chinesischen Flugzeuge dieses japanische Fahrzeug mit Bomben belegen, trafen aber den „President Hoover“.

Der amerikanische Dampfer erbat ärztliche Hilfe von den umliegenden Schiffen. Daraufhin eilte ihm der in der Nähe befindliche englische Kreuzer „Cumberland“ zu Hilfe, der zwei Schwer- und mehreren Leichtverletzten des „President Hoover“ Beistand geleistet hat und in einem Funkpruch nach London den Zwischenfall bestätigt hat. In London hat dieser neue Fernost-Zwischenfall große Beachtung gefunden.

Warnung an die amerikanischen Schiffe

Wie Admiral Hatnell, der Befehlshaber der Flottenstation der Vereinigten Staaten, dem Marineamt in Washington durch Funkpruch mitteilte, wurden auf dem Dampfer „President Hoover“ sieben Besatzungsmitglieder schwer und zwei Fahrgäste leicht verletzt. Im Schiffsrumpp seien aber der Wasserlinie größere Schäden entstanden. „President Hoover“ lichtete sofort die Anker und fuhr in Richtung Kobe ab. Ein Fahrgast wird vermißt.

Der Befehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in den chinesischen Gewässern hat den amerikanischen Dampfer „President Mac Kinley“ angewiesen, nicht Schanghai anzuliegen, sondern sich nach Japan zu begeben. Ferner

hat er allen amerikanischen Schiffen Weisung gegeben, bis auf weiteres nicht in die Gefahrenzone von Wufang und des Nangtse-Feuerschiffes einzulassen. „President Hoover“ hatte den Auftrag, amerikanische Flüchtlinge aus Schanghai nach Manila zu bringen. An Bord befanden sich 257 Fahrgäste und 320 Mann Besatzung. Der Botchafter der Vereinigten Staaten in Nanjing sprach mittags mit chinesischen Aussenamt vor, um die Aufmerksamkeit der Regierung von Nanjing auf den Zwischenfall zu lenken.

Moskaus dunkle Rolle im Fernen Osten

Die Weltpresse zum Nichtangriffspakt China-Sowjetunion

London, 30. August. In der englischen Presse findet der chinesisch-sowjetische Nichtangriffspakt höchste Beachtung. Die Sorgen um die englischen Interessen in China kommen am deutlichsten im „Observer“ zum Ausdruck. Die Sowjetunion, schreibt das Blatt, versuchten augenscheinlich im Osten ebenso wie im Westen, einen Zwischenfall zu provozieren, der sie nach einem Weltkrieg zum einzigen Erben dessen machen würde, was dann von der Zivilisation noch übrig geblieben sein werde. Ueberdies hätte Rußland nicht nur Anordnung in anderen Ländern, sondern es versuche auch, deren Regierungen zu kürzen. Es richte seine Augen auf den Pazifischen Ozean und treibe ganz offen eine Expansionspolitik. Angesichts der britischen Verluste im Fernen Osten müsse England jetzt den Tatsachen ins Gesicht sehen. Es habe heute an den fernem Wäldern der Welt nicht mehr die frühere Autorität. — Nicht

Amtliches Eingeständnis Rankings

Nach einer Meldung aus Ranking haben die chinesischen Behörden amtlich mitgeteilt, daß chinesische Bombenflugzeuge für den Angriff auf den „President Hoover“ verantwortlich sind. Nach der chinesischen Darstellung hatte ein chinesisches Aufklärungsflugzeug gemeldet, daß zehn japanische Transportschiffe 50 Meilen vor Schanghai gesichtet worden seien. Daraufhin wollten chinesische Flugzeuge die Transportschiffe mit Bomben belegen, doch sei eine von den sieben abgeworfenen Bomben zufällig auf den in der Nähe der japanischen Transportschiffe liegenden amerikanischen Dampfer gefallen. Aus Schanghai wird gemeldet, daß China sich bereit erklärt hat, Genugtuung zu geben.

Keine weiteren Maßnahmen gegen Japan

London, 30. August. Die am Sonntag überreichte englische Note an Japan wegen der Verwundung des britischen Botchafters in China, die eine formelle Entschuldigung, Bestrafung der Verantwortlichen und geeignete Vorbeugungsmaßnahmen verlangt, wird von den englischen Blättern ohne Unterschied rückhaltlos unterstützt. Die Zeitungen erklären, daß die Note nach Form und Inhalt das Prestige Englands wahre und zugleich das Mindestmaß dessen darstelle, was England in diesem Fall habe unternehmen müssen. Die Note zeichne sich überdies durch staatsmännisch kluge Mäßigung aus.

Die führenden Blätter betonen Englands Wunsch, freundschaftliche Beziehungen zu Japan aufrecht zu erhalten. Reuter erklärt sogar, die britische Regierung beabsichtige keine weiteren Maßnahmen selbst für den Fall, daß Japan den britischen Forderungen nicht entsprechen sollte. Eine Weigerung Japans würde aber der Welt zeigen, daß Japan eine Nation sei, die keine Achtung vor internationaler Schlichtheit habe. Der Hauptpunkt sowohl für Großbritannien wie für die ganze Welt sei die zukünftige Stellung der Riktfämpfer in Kampfgebieten.

Die Pariser Presse bezeichnet die Note als maßvoll, aber von einer gewissen Schärfe.

China wendet sich an Genf

Genf, 30. August. Der chinesische Vertreter beim Völkerverbund hat dem Völkerverbandssekretariat am Montagvormittag eine umfangreiche Note seiner Regierung übergeben, in der die Aufmerksamkeit der Mitgliedsstaaten sowie der Vereinigten Staaten von Amerika (in ihrer Eigenschaft als Mitglied des seit 1933 bestehenden beratenden Ausschusses für den chinesisch-japanischen Konflikt) auf die in Ostasien entstandene neue Lage gelenkt wird.

zuletzt weist man in England auf die japanischen Vermutungen hin, daß der Pakt militärische Geheimnisse in sich halte, in denen die Lieferung von sowjetischen Kriegsmaterial an China vorgeesehen sei.

Die italienische Presse verzeichnet den Paktabschluss an bevorzugter Stelle unter Überschriften wie: „Die sowjetischen Fangarme im Fernen Osten“ und hebt seinen provokatorischen Charakter hervor. Es sei zu beachten, daß das neue Abkommen in dem Augenblick bekanntgegeben wurde, in dem am Amur große russische Mandar mit 100.000 Mann, 900 Flugzeugen und 800 Tanks kaffindeten.

In den Kommentaren der Pariser Presse fällt besonders auf, daß sich bisher keine Stimme für Sowjetrußland ausgesprochen hat. Der „Jour“ betont nebenbei, der französische Informationsdienst habe wieder einmal verlaßt.



Kalgan eingenommen

Peiping, 29. August. Das Hauptquartier der Kwangtung-Armee bestätigt jetzt die Einnahme Kalgans durch die japanischen Truppen. Bisher unbestätigte Nachrichten zufolge, haben die japanischen Truppen auch bereits Quailai eingenommen und Tsumupu (16 Kilometer von Hsinpooan) erreicht. Auch die Suiwan-Eisenbahnlinie zwischen Peiping und Kalgan wird hier bereits als in japanischen Händen befindlich betrachtet.

Hochbetrieb in Wladiwostok

„Sunday Chronicle“ berichtet, die Sowjetunion ziehe in Wladiwostok große Truppenmassen zusammen. Rund 1000 Flugzeuge hätten bereits ihre Basis in Wladiwostok, dazu kämen noch 1100 schnelle Tanks und wenigstens 200 000 Mann voll ausgebildeter regulärer Truppen. Diese Kriegermacht stände unter dem Kommando des Marschalls Blücher. Während Tausende japanischer Truppen westwärts nach Schanghai rücken, marschieren diese sowjetrussischen Verstärkungen ostwärts. Auf beschleunigende Befehle von Stalin hin seien von Weißrussien Artillerie und Unterseeboote von den dortigen militärischen Werken, die unter Hochdruck arbeiteten, nach Wladiwostok gebracht worden.

Dschingis-Chans Nachkommen erwachen

Nach einer Meldung des japanischen Großadmirals Ino sollen der Mongolenführer Härt Tawang und der mongolische General Li eine Erklärung über ihre Haltung Japan gegenüber abgegeben haben. 700 Jahre, so heißt es in dieser Erklärung, hätten die Mongolen in Unfähigkeit verharret. Nunmehr aber hätten sie als ihr Ziel die Schaffung eines unabhängigen großmongolischen Reiches erkannt.

Chinesen erwarten Angriff auf Tjingtau

Tjingtau, 30. August. In und um Tjingtau haben sich schätzungsweise 25 000 Chinesen gesammelt. Es handelt sich um reguläre Marine- und Küstenwacheeinheiten, aber auch um Freischärler. Sie haben eine Befestigungsanlage rund um die Stadt errichtet. Man erwartet Anzeichen auf baldigen Beginn des japanischen Angriffs zu schließen.

Tjingtau ist jetzt völlig von japanischen Gruppierungen geräumt. Die Ueberführung der japanischen Bevölkerung von Amoy in Südchina nach Formosa ist unter dem Schutz der Flotte in vollem Gange.

Die japanischen Truppen sind nach Berichten des Oberkommandos längs der Tientsin-Kanlung-Bahn im langsamen Vordringen in südwestlicher Richtung begriffen. Sie konnten nach erbittertem Gefecht die 40 Kilometer südwestlich von Tientsin gelegene Ortschaft Wintanwan besetzen.

Nach der Befestigung der Kalgan-Peiping-Bahn durch die Japaner befinden sich die chinesischen Truppen fast überall im ungeordneten Rückzuge in südwestlicher Richtung durch die Berge und die Ebene westlich von Peiping, um die bei Chiangsi-ganghien stehende chinesische Armee zu erreichen. Von den zurückstufenden Abteilungen sind viele Orte geplündert worden. Das katholische Seminar La Cuvette, in dem 5000 chinesische Flüchtlinge von französischen Priestern betreut werden, fiel ebenfalls einem Angriff zum Opfer. Ein Vater wurde schwer verwundet, mehrere andere sollen verschleppt worden sein. Die Japaner entzündeten daraufhin eine Strafexpedition.

Schon ein Drittel der Strecke nach Gion

Santander, 30. August. Die Navarra-Brigaden setzten ihren Siegeszug in Richtung Asturien fort, ohne daß sie bisher auf ernsthaften Widerstand stießen. Am Montag besetzten sie die höchste feindliche Stellung im Escudo-Gebirge. Durch ausgedehnten Geländegewinn auch im Süden dieses Gebirges beherrschen die nationalen Streitkräfte das Tal nördlich der Ortschaft Potes. Die Küstenkolonnen gehen im Süden des Galens von San Vicente de la Barquera vor.

An der Aragonfront wurden am Montag die Kämpfe an allen Abschnitten fortgesetzt. Angriffe der Gegner wiesen die Nationalen blutig ab. Viel Kriegsmaterial und ein sowjetrussischer Tank fielen ihnen zur Beute. Beim Versuch, Saragossa zu bombardieren, wurde ein bolschewistischer Bomber abgeschossen.

Kochschrei eines Panonner Abgeordneten

Paris, 30. August. Ein Panonner Abgeordneter lenkte in einem Brief die Aufmerksamkeit des Außenministers auf die durch die Ankunft zahlreicher bolschewistischer Flüchtlinge aus Spanien für die Stadt unerträglich gewordene Lage, insbesondere auf die hohen Unterhaltskosten für diese Flüchtlinge, wofür die Mittel fehlten. Weiter hält der Abgeordnete die Maßnahmen für die Rückbeförderung der Flüchtlinge nach Sowjetunion für unzureichend und beklagt sich darüber, daß die englische Flotte ununterbrochen Wellen von Flüchtlingen in die französischen Häfen trage und Frankreich dabei ausschließlich

Kosten der Beherbergung aufbürde. Der Abgeordnete schlägt in dem Brief vor, alle diese Fragen dem Londoner Kooperationsausschuß vorzutragen. Als ob er damit etwas erreichen würde!

Gält Holland zu den Valencia-Bolschewisten?

Seltame Erklärung des Regierungschefs Eigenbericht der NS-Press

Amsterdam, 30. August. Auf die Anfrage eines Abg. der Mussert-Bewegung, ob die niederländische Regierung bereit sei, die nationalspanische Regierung General Franco anzuerkennen, teilte Ministerpräsident Dr. Colijn in seiner Eigenschaft als Außenminister in seiner Antwort mit, daß die niederländische Regierung die in dem spanischen Bürgerkrieg verübten Greuel verabscheue und sie durch das Versprechen des spanischen Herrschers, wonach bis jetzt 20 000 Kirchen zerstört, 40 bis 80 v. H. aller Priester ermordet und mehr als 300 000 Bürger ums Leben gekommen sind, in ihren Gefühlen noch bestärkt würde. Nichtsdestoweniger erachtet sie es aus internationalen Erwägungen heraus und mit dem christlichen Charakter der niederländischen Regierung durchaus nicht im Widerspruch stehend für richtig, daß die zwischen Holland und Valencia bestehenden diplomatischen Beziehungen aufrecht erhalten bleiben. Auf die Frage, ob die niederländische Regierung bereit sei, Beziehungen zu der Regierung General Franco anzuknüpfen, erklärte Dr. Colijn, daß eine offiziöse Zahlungnahme zu dieser Regierung bestehe.

Dr. von Stohrer Volschaffer in Salamanca

Berlin, 30. August. Der Führer und Reichkanzler hat den Volschaffer z. B. Dr. von Stohrer zum Volschaffer in Salamanca ernannt.

Dr. Eberhard von Stohrer, der als Nachfolger von General Faupel die Vertretung des Deutschen Reiches bei der nationalspanischen Regierung in Salamanca übernahm, steht seit vielen Jahren im diplomatischen Dienst des Reiches. Nachdem er von 1909 bis 1913 in Sofia, London, Brüssel und im Auswärtigen Amt tätig gewesen war, wurde er 1913 als Sekretär in die Volschaft nach Madrid berufen. In diesen Jahren gelangten seine Erfahrungen werden Volschaffer Dr. von Stohrer in seinem neuen Amt von großem Nutzen sein können. Nach dem Krieg leitete er zeitweise die Presseabteilung der Reichsregierung und später die Presseabteilung des Auswärtigen Amtes. 1926 wurde er zum Gesandten in Kairo ernannt. Seine langjährige Tätigkeit in Kairo hat ihn mit den Fragen der Mittelmeerpolitik vertraut gemacht. Im September 1936 wurde Volschaffer von Stohrer zum deutschen Gesandten in Rumänien ernannt. Infolge des italienisch-abessinischen Krieges, der naturgemäß auch starke Auswirkungen auf Rumänien hatte, wurde er wegen seiner gründlichen Kenntnisse der Verhältnisse in Kairo beauftragt. In guter Erinnerung ist noch sein Abgesandtschaftsbericht im April 1936, wo er auf einer Fahrt durch die Wüste infolge eines Bruchs am Autoleber fünf Tage verhalten war und nur durch Einschlag einer britischen Flugzeugkessel gerettet werden konnte. Dr. von Stohrer, der im 55. Lebensjahr steht, sollte bereits im Juli vorigen Jahres zum Volschaffer des Deutschen Reiches in Madrid ernannt werden, doch verhinderten die beginnenden Antritte seinen Amtsantritt.

Bruch mit allen Erziehungsmethoden

Dr. Ley vor den Erziehern der Adolf-Hitler-Schulen

Berlin, 30. August. Im Friesenhof des Reichssportfeldes wurde am Montagnachmittag ein zehntätiger Lehrgang für die Erzieher in den Adolf-Hitler-Schulen eröffnet. Der Lehrgang, der unter Leitung von Obergruppenführer Leiter steht, wurde durch eine Ansprache Dr. Ley's eröffnet, in der er seine Gedanken über die erzieherisch auf einer vollständig neuen Grundlage beruhenden Schulungsart entwickelte. Die Adolf-Hitler-Schulen, so führte er aus, bedingten einen vollständigen Bruch

mit den alten Erziehungsmethoden. Erziehung habe mit einem Anhäufen von Stoff nichts zu tun. Sie sei eine Charakterbildung auf der Grundlage des Dreiklanges von Körper, Seele und Geist. Die Achtung vor der Arbeit und der Leistung des anderen, nicht aber der sogenannte Strebergeist müsse der Jugend nahegebracht werden. Dr. Ley betonte, daß die Adolf-Hitler-Schulen in einem Aufbau begriffen seien, der für die künftige Erziehung der deutschen Jugend völlig neue Aussichten eröffne. Anschließend sprach der Reichsjugendführer Balduw von Schirach.

Organische Forstwirtschaft vermehrt Kohlstoffe

Freiburg i. Br., 30. August. Auf der Jahrestagung des Deutschen Forstvereins, die am Montag eröffnet wurde, erinnerte der Vereinsleiter, Staatssekretär Generalforstmeister Dr. von Rendell, an die Worte des Reichsforstmeisters bei der letzten Jahresversammlung. Die damals von Ministerpräsident Brüning ausgesprochenen Grundsätze über die Verbundenheit von Wald und Volk, über die sogenannte Nachhaltigkeit, das heißt den Grundsatz, daß

Zwei bedeutsame Ausstellungen eröffnet

Der zweite Tag der Auslandsdeutschen-Tagung in Stuttgart

Stuttgart, 30. August. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten und Kultministers Bergenthafer, des Gauschulungsleiters Dr. Mett, weiterer Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, sowie einer Reihe von schwebischen Dichtern wurde am Montagnachmittag die vom Kulturstatt der AD. in Zusammenarbeit mit der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums veranstaltete

Buchausstellung
in den Ausstellungshallen am Interimsplatz feierlich eröffnet. Hierbei sprachen der Leiter des Kulturstatts der AD., Dr. R. Lingner, u. a., und der Leiter der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, Reichsamtleiter Hagenmeyer, über den Sinn und Zweck dieser Ausstellung, die insbesondere den zahlreichen, anlässlich der V. Reichstagung in Stuttgart anwesenden Auslandsdeutschen Anregung zum Lesen und zum Lesen guter deutscher Bücher, vor allem des Leit der Nachkriegsbernahme entstandenen deutschen Schrifttums bieten solle.

Die Ausstellung selbst ist außerordentlich reichhaltig und nach einzelnen Epochen der deutschen Geschichte klar gegliedert. Ueberichtlich geordnet finden wir der Reihe nach Werke vom Reich Heinrichs I. bis zum preussischen Staat Friedrich Wilhelm's I., über die Not des deutschen Lebensraumes, Dichtungen des Grenz- und Auslandsdeutschtums, aus der deutschen Geschichte einschließlich der Weltkriegs- und der Nachkriegszeit, Bücher vom Kampf und Sieg der nationalen Bewegung, vom Kampf Deutschlands um seine Selbsterhaltung, Schriften über den praktischen Sozialismus und Werte über die deutsche Kunst, die deutsche Volksbildung und die neue deutsche Wissenschaft. Unter dem Kennwort „Deutsches Schicksal in Urkunden, Handschriften und Druckwerken der Vergangenheit“ beherbergen eine Anzahl Glasvitrinen wertvolle Dokumente.

Ausstellung des Presse- und Schulungsamtes

Neben der Buchausstellung wurde gleichzeitig die Schau des Presse- und Schulungsamtes der Auslands-Organisation der Deutschen in der Fremde übergeben. Die einen einzigen lebendigen und eindrucksvollen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit dieser wichtigen Einrichtungen der AD. darstellt. Mit aller Deutlichkeit wird hier gegenüber einer gewissen Heppresse des Auslandes durch Dokumente gezeigt, daß sich die Arbeit der Auslands-Organisation einzig und allein an die Reichsdeutschen wendet, die draussen auf vorgeschobenem Posten ihre Pflicht erfüllen. Die 14 Blätter der auslandsdeutschen Gruppen vermitteln einen Einblick in die Bedeutung, die gerade die Pressearbeit für das Auslandsdeutschtum besitzt. Die Zeitschrift „Seefahrt ist Tod“, die vom Presseamt der AD. in Verbindung mit dem Amt Seefahrt herausgegeben wird, stellt eine Verbindung zwischen der Heimat und den Vorkämpfern dar, die auf fernem Ozean auch das Vaterland vertreten. Besonders interessant und wertvoll ist die Beilage „Die Wahrheit“ dieser Zeitschrift, die mit der Augenpropaganda des Auslandes abrechnet.

Kämpfer auf Vorkämpfen geben Bericht

In einer der eindrucksvollsten und zugleich ergreifendsten Veranstaltungen gab am Montagnachmittag acht Vorkämpfer der Auslandsorganisation in dem vollbesetzten Konferenzsaal der Biederhülle Bericht von ihrer Arbeit im Auslande. Gleichviel, ob der Landeskreisleiter von Uruguay, Schmidt, der Landeskreisleiter von Portugiesisch-Westafrika, Ritter, der Ortsgruppenleiter von Kopenhagen, Schäfer, der Landesgruppenleiter von Italien, Eitel, von Britisch-Indien, Dr. Ueberschütz, der Leiter der deutschen Kolonie in Palästina, Schwarz, Ortsgruppenleiter Kreis-Luzern oder der Schulungsleiter des Abschnitts Oise des Amtes Seefahrt, Mit-

nur so viel vom Balde genützt werden darf, wie zuzuwächst und über die organische Einheit der Waldwirtschaft müßten jeden Forstmann bei seiner Arbeit begleiten. Erklärungen ausländischer Vertreter zeigten die Bedeutung, die sich Deutschlands Forstwirtschaft über die Reichsgrenzen hinaus erlangen hat. In diesem Sinn ist es auch bemerkenswert, daß der französische Staatssekretär der Forsten, Liautey, an der Tagung teilnehmen wird.

Dr. von Rendell betonte, daß durch die Erziehung des deutschen Menschen im Sinne der Aufbauarbeit des Nationalsozialismus auch der Erweiterung und Verbesserung der Rugholzherzeugung und damit der gesteigerten Deckung des Kohlstoffbedarfes aus dem Inlande neue Ziele erschlossen würden.

Grenzverletzung durch sowjetrussischen Militärflieger

Ein sowjetrussischer Militärflugzeug erschien am Sonntag über estnischem Gebiet in der Nähe von Narva. Es wurde, wie das estländische Telegraphenbüro berichtet, unter Feuer genommen und verschwand darauf in Richtung zur Grenze.

1.1., zu den aufmerkjam lauschenden Zuhörern sprachen — aus all den Berichten klang die leidenschaftliche Liebe zu dem Deutschland Adolf Hitler's. Aus diesen Berichten sprach derselbe Kampfergeist, der vor der Wächterzeitigung die Kämpfer der nationalsozialistischen Idee auch in Deutschland bewegte und sie immer wieder zu den größten Opfern und mutiger Einsatzbereitschaft befähigte. Heute sind die Träger der Auslandsorganisation der NS-DAF. draussen in aller Welt auf Vorkämpfen und leisten eine oft unendlich mühevolle Kleinarbeit im Dienste an dem großen Einigungswort, das alle Menschen deutschen Blutes zu einer festgefüzten Einheit zusammenschließen soll. Man wird sehr beschämen und etwas beschämt, wenn man hört, mit welchen in Deutschland und vorstellbaren Schwierigkeiten diese Pioniere zu kämpfen haben, wie sie etwa Besessenen und Landfahrten von sechs, sieben und mehr Tagen nötig haben, um in ihre entfernt liegenden Stützpunkte und Zellen zu kommen und so die lebendige Verbindung der oft weit zerstreuten Deutschen aufrecht zu erhalten.

Wir hörten mit Ergriffenheit, wie diese begehrten Veredelter des Nationalsozialismus im Ausland aus verlassenen und verwilderten Menschen begeisterte Anhänger des neuen Reiches gewannen und sie alle zu einer festgefüzten Einheit verbanden, so daß jeder sich als ein Glied der großen deutschen Volksgemeinschaft fühlte. Die sehr diese ungeheuer wichtige Arbeit aber auch anerkannt und bewundert wird, das bewies der geradezu stürmische Beifall, der jedem einzelnen der Redner dankte. Reiner der Zuhörer wird diese Berichte ohne Ergriffenheit ausgenommen haben, und jeder nahm die beglückende Gewißheit mit, daß der Nationalsozialismus auch draussen in den fernsten Ländern und Zonen marschiert und daß für all diese Menschen, die jenseits der Grenzen des Reiches auf Vorkämpfen stehen die Worte des Bekanntheitswortes der Italiendeutschen gelten, die Parteigenosse Eitel aus sprach: „Wir Kameraden draussen ziehen in effernem Schritt, in unseren Fahnen rauschend zieht Deutschland mit.“

General Oeyer im Lager der HJ

In den Morgenstunden des Montag folgte der Kommandierende General der V. Armeekorps, General Oeyer, auf seinem Morgenritt dem Lager der HJ im Ausland einen Besuch ab. Das Lager im Rosenfeinpark war am Sonntag für viele Teilnehmer an der V. Reichstagung der Auslandsorganisation und vor allem für die Stuttgarter Bevölkerung ein besonderer Anziehungspunkt. Unter den Besuchern sah man auch den Ortsgruppenleiter der NSDAP, aus Mailand, der sich mit den Worten in das Gästebuch eintrug: „Nicht nur die Partei- und die Volksgenossen im Ausland haben nun ihre Heimat in Stuttgart, auch die auslandsdeutsche Jugend wird dankbar der Schwabensstadt gedenken.“

Empfang der Pressekonferenz der Reichspressestelle

Am Montagnachmittag empfing der Leiter der AD, der NSDAP, Gauleiter Bohle während der V. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart die Vertreter der Pressekonferenz der Reichspressestelle der NSDAP, die unter Führung von Reichshauptamttsleiter Dr. Dresler zur V. Reichstagung der Auslandsdeutschen nach Stuttgart gekommen waren. In seiner Ansprache übermittelte Dr. Dresler die Grüße des Reichspressechefs der NSDAP, Dr. Dietrich, und gab seinem Dank für die vorzügliche Organisation und für die Betreuung der Pressevertreter der V. Reichstagung der Auslandsdeutschen Ausdruck.

In seiner Erwiderung wies Gauleiter Bohle auf die enge Zusammenarbeit zwischen der AD. und der deutschen Presse hin und betonte, wie wichtig gerade die Aufklärung über das Wollen und Wirken der AD. durch die Presse sei, damit Irrtümern und Verfassungen, die der Arbeit schaden würden, vermieden werden können.



Hindenburgs Enkelin heiratete
Victoria von Benk, die Enkelin des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg, vermählte sich in Lüneburg mit Reichsberren von Schlottheim-Kuloben. (Hoffmann, Zander-M.)

Aus Stadt und Land

Nagold, den 31. August 1937

Wie einer ist, so schaut er.
Wie einer denkt, so traut er.
Wie einer ringt, erwirbt er.
Wie einer lebt, so stirbt er.
(Alter Spruch).

Heute abend das große Operetten- gastspiel 'Wiener Blut' im Saalbau Traube

Heute Abend, 20.15 Uhr findet im Saalbau Traube die seit längerer Zeit mit großer Spannung erwartete Aufführung der Johann-Strauß-Operette 'Wiener Blut' durch das Ensemble des Kulturtheaters Wildbad statt. Es empfiehlt sich, den Vorverkauf in der Buchhandlung Zoller bis nachmittags 18 Uhr zu benutzen, reichliche Karten ab 19.30 Uhr an der Abendkasse im Saalbau Traube.

Obst will zart behandelt sein

Da ein großer Teil der Obstenernte für den Winter aufbewahrt werden soll, müssen bereits vor der Ernte die Früchte sehr pfleglich behandelt werden. Alle Bäume, die Winterobst tragen sollen, darf man deshalb nicht schütteln. Die jungerden unehelbaren Druckstellen sind lediglich feine blauen, die wieder verschwinden, sondern sich zu Hautstellen auswachen und eine Lagerung des Obstes unmöglich machen. Häute, die nur Mostobst liefern, können natürlich geschüttelt werden, doch sollte man die Früchte sofort auflesen, da sich sonst die Ameisen und Wespeln zu schnell über sie hermachen. Auch das gepflückte Obst muß sofort sortiert werden. Lieber reife und wurmtückige Früchte sind sofort aus für den Winter bestimmten Sorten auszuscheiden und nötigenfalls mit dem Kallobst zusammen zur Kompost- oder Mostlagerung zu verwenden.

Sonders ist auch auf die richtige Pflückweise zu achten, bei Pfirsichen nach mehr als bei Äpfeln und Birnen. Die Früchte sind pflickend, wenn sie sich bei ganz leichtem Druck nicht in zwei Hälften spalten. Pfirsiche sollen nicht zu voll reifen am Baum bleiben, sie verlieren sonst den Geschmack. Man soll sie auch nicht während der heißen Mittagszeit pflücken, weil dann das Fruchtfleisch zu sonnenwarm wird und dadurch zu druckempfindlich ist. Schon der kleinste Fingerdruck beeinträchtigt die Haltbarkeit vieler Früchte. Das ist auch bei der Verwendung zu bedenken. Vollkommen reiflich kommt es auf jede Frucht an; deshalb sollte auch der Gärtenbesitzer diese Regeln beachten. Die Früchte, die trotz aller Vorsicht bei der Ernte durch Fall oder Druck dennoch zu Schaden gekommen sind, erfüllen auch nach ihrem Zweck, wenn sie richtig und rechtzeitig verwendet werden.

Obst das unreife Kallobst das in Gärten und

Chausseegräben heute noch vielfach verkauft, lohnt das Auflesen, denn es kann nicht nur zu Mostpott und Gelee verarbeitet werden, sondern es kann auch zum Strecken selbstbereiteter Beerenmarmelade Verwendung finden. Auch der Saft unreifen Kallobstes hat als Zusatz zu Marmeladen, die wegen geringen Pektingehaltes von allein nicht recht fest werden (wie etwa Kirichen, Erdbeeren, Heidelbeeren), eine gute Verwendungsmöglichkeit.

Kallobst, weil wurmtückig, wird am besten zur Bereitung von Säugmost verwendet. Bei geringeren Mengen empfiehlt sich das Dampfentlasten. Dieses neuzeitliche Verfahren läßt sich mit besonders praktischen Apparaten, aber auch sehr gut ohne besondere Apparate, mit Hilfe vorhandener Hausgeräte ausführen. In einen großen Kochtopf oder Wasskessel mit Einloß, der handhoch mit Wasser gefüllt ist, legt man eine Schüssel, in die das zerschchnittene und in ein Saßstück (Kesselflöß) gehaltene Obst gelegt wird. Nachdem das Wasser kocht, legt man den Deckel auf (unter den Jindedel kommt noch ein Bogen Pergamentpapier). Je nach Härte des Obstes läßt man 20 bis 30 Minuten kochen. Der durch das Obst ziehende Wasserdampf bewirkt die Absonderung des Saßes, der aus der Einloßschüssel sofort in vorgewärmte Flaschen abgefüllt werden kann. Die Flaschen müssen auf einem nassen Tuch liegen und vor Zugluft geschützt werden. Auch Trichter, Schöpfköpfe und Flaschenverschlüsse müssen vor Gebrauch in kochendem Wasser keimfrei gemacht sein, damit sich ein nachträgliches Sterilisieren erübrigt. Die Flaschen sind luftdicht abzuschließen.

Wer Kallobst achlos im Garten liegen läßt, schädigt übrigens damit seinen eigenen Obstbau, denn die Maden der Obstkäferlarven verpuppen sich wieder in der Erde und sorgen dafür, daß im nächsten Jahr der Anfall an wurmtückigem Obst noch beträchtlich größer wird. T. W.

Wir brauchen mehr Eingevögel

Wir kommen nur zu unzähligen Rothweißlingen in diesem Jahre her! Während des ganzen Tages flattern diese weichen Schmetterlinge über Gärten und Felder. Die Fliege ist, daß es in vielen Gegenden an den Kahlplantagen von Raupen wimmelt. Hier zeigt sich einmal wieder, daß hinsichtlich des Vogelschutzes noch tüchtige Arbeit zu leisten ist. Wir haben lange nicht genug Eingevögel bei uns angezogen, sonst hätten die Raupen nicht zur Plage werden können. Trolldres stehen mannde Aushalten da. Bis auf die Blattgerippe wurden sie fahlgelassen. Wohl verdrängt man hier und dort dieser Plage durch Abwischen der schädlichen Raupen zu begegnen, doch nicht immer erreicht man dieses Ziel. Darum müssen wir in Zukunft mehr sorgen, daß mehr Eingevögel in den Gärten heimlich werden. Sie wirken als unsere besten Verbündeten im Kampf gegen die Schädlinge.

Die damalige Zeit berichtet von vielen Brandfällen. So brannten ab:

- Das Wohnhaus des Hofners Kreidler-Hatterbach;
- Das Gasthaus zum Adler in Altensteig in Folge Blühschlag;
- Das Haus des Schreinermeisters Kaiser-Felshausen;
- Der Holzschuppen des Schuhmachers Th. Dürr und das Wohnhaus des Schuhmachers Simon Braun-Fronsdorf; der Neubau des Schlossers Karl Mayer-Hatterbach.

Vor 25 Jahren (1912)

Die Gewerbeschule Nagold wurde ihrer Bestimmung übergeben.

Rußföderlehrer Schäffer vom Seminar Nagold wird an das Seminar Heilbronn versetzt.

An das Telefonnetz wurden angeschlossen: Die Oberamtsbaummeister Schleicher-Nagold und Köbele-Altensteig.

Der Prüfung als Stenographielehrer hat Verwaltungsassistent Karl Walz von Walldorf bestanden.

Der Wirt beim Stadtpolizeiamt Stuttgart Gottlob Killinger wurde als Ortsvorsitzer von Kohrdorf bestätigt.

Das Doppelhaus des Sipharmers J. J. Lehrer und der Witwe Buch in Hatterbach brannte vollständig ab.

In Ebhausen wurde der Kadfahrerverein 'Alpenrose' und in Ettlingen ein solcher namens 'Adler' gegründet.

Oberlehrer Jäger-Hatterbach wurde nach Heidenheim versetzt.

Förstwart Hönninge wurde nach 23jähriger Tätigkeit in Wildberg nach Gengen versetzt.

Hauptlehrer Bahlinger-Salz wird die Lehrstelle in Stetten übertragen.

Legte Nachrichten

Drei tödliche Abstürze im Karwendel

München, 30. August. Am Sonntag stürzte beim Abstieg vom Woerner im Karwendel der 20 Jahre alte Herr. Schmeiderer aus Dorfen (Oberbayern) tödlich ab. Sein Freund, der 23jährige Anton Albrecht aus Landshut a. L., kam bei dem Versuch, zu dem Abgestürzten zu gelangen, ebenfalls zu Fall und zog sich einen Knöchelbruch zu. Ein 44 Jahre alter Wanderer aus Rempten kam unterhalb der Mittenwälder Hütte im Karwendel am Sonntag nachmittag zu Fall und zog sich dabei einen Bruch des rechten Schenkelbeins zu. Bei der Fluchhälfte verunglückten die Münchner Herrmann Franke und Franziska Zimmermann tödlich. Das Unglück ereignete sich 400 Meter über dem Einstieg zum Grubenkar-Nordpfeiler. Herrmann Franke und Franziska Zimmermann waren zusammen angeheilt. Frä. Zimmermann wurde beim Öffnen einer Klappe über einen kleinen Grat geworfen und war sofort tot. Den schwerverletzten Franke verluckten die beiden Begleiter zu Tal zu bringen. Er erlag aber bald den Verletzungen. Daraufhin wurde von Hinterriß aus die Münchner Rettungsgesellschaft der Deutschen Bergwacht alarmiert, die zwei Expeditionen ausbandte.

Wie halte ich meine Junghennen?

Wenn die Küken zur rechten Zeit erbrütet sind, sind sie meist mindestens 14-16 Wochen alt. Soll die Geflügelhaltung wirtschaftlich betrieben werden, so ist Grundbedingung, daß die Küken und Junghennen sorgfältig aufgezogen werden.

Der ideale Junghennenstall ist über den Sommer eine feste oder tragbare aus leichtem Bretterz sammengesetzte Hütte oder ein Wagen in dem die Junghennen in Obhängarten oder sogar aufs abgeerntete Feld gebracht werden können. Grundbedingung ist bei solcher Hütte oder Geflügelstall wo die Tiere untergebracht sind, und an Stelle dieser ein Traggestell aufzustellen ist. Der Sauerstoff des Geflügels ist außerordentlich hoch, da es nur durch die Lungen atmet, braucht eine Henne zehnmal mehr Sauerstoff als der Mensch.

Sauberkeit ist bei den Junghennen wie bei der Küdenaufzucht Pflicht. Nachdem wir heute im Mittel 100 Proz. sichere Anzeiger-Bekämpfungsmittel haben, sollte es überhaupt keinen Geflügelstall geben mit Anzeiger. Den mindestens 95 Prozent aller von mir angeführten Geflügelställe wimmelten fast von Anzeigern. Was nützt uns das schöne Leistungsgesflügel, wenn es in Ställen untergebracht ist, in denen es die ganze Nacht vor Milben keine Ruhe hat. Da muß die beste Junghenne zu Grunde gehen. Die Hühnerin sammert oft, die Hennen seien das so schön gewesen, und jetzt sei schon eine ganze Anzahl eingegangen. Hat man dann die Ställe, die herausnehmer angebracht sein sollten, glücklich einmal losbekommen, dann wimmelt es von Milben.

Beim Zerdrücken entsteht dann ein blutiger Brei, der beste Beweis dafür, daß sie vom Blut der Hennen leben. Das Streichen der Ställe mit Holzkohlendioxid hat sich außerordentlich bewährt, und ist dabei sehr billig. Also unbedingt darauf achten, daß der Stall ungezieferfrei ist. Als Einstreu nimmt man das beste wie bei den Altkennen Stroh, Torfmüll, Drehschälle usw.

Fütterung der Junghennen. Von der rechten



Schwarzes Brett

Partei-Organisation

Kreisleitung Calw
Reichsparteitag 1937

Die Ortsgruppen und Stützpunkte des Kreisabchnittes Nagold melden bis Donnerstag, den 2. September an die Ortsgruppe Nagold namentlich die Marschteilnehmer, Nichtmarschteilnehmer und Frauen.

Der Kreisbildungsleiter.

REDUK, Ortsgruppe Nagold

Es ist beabsichtigt, wenn genügend Anmeldungen aus dem gesamten alten Kreis eingehen, mit einem Omnibus, ähnlich wie 1929, 2 Tage nach Nürnberg zum Reichsparteitag zu fahren. In Betracht kämen die 2 Tage Samstag, den 11. 9. bis Montag, den 13. 9. Es soll den Parteigenossen und ihren Angehörigen Gelegenheit gegeben werden können, die nicht mit dem Sonderzug 8 Tage fort können, den Reichsparteitag für 2 Tage mitzuerleben. Der Fahrpreis läme auf ca. 12 RM. hin und zurück. Interessenten melden sich umgehend, längstens aber bis zum 4. 9. 1937 beim Ortsgruppenleiter wofolst auch näheres zu erfahren ist.

Der Ortsgruppenleiter.

Auch weiterhin schneller Vormarsch an der Santanderfront. Der nationale Heeresbericht

Salamanca, Der nationale Heeresbericht vom Montag lautet wie folgt:

Santanderfront: Der erfolgreiche und schnelle Vormarsch unserer Truppen wurde heute in weiltlicher Richtung fortgesetzt. Es wurden die Orte Tudanca, Kabillo, Treceno und Comillas eingenommen. Unsere Fortunen liegen bei Puenta Kanja. Das erugewonnene Gebiet wird von unseren Truppen gesäubert, wobei umfangreiches Material erbeutet worden ist.

Fronten von Murien und Leon: Nichts Neues.

Argonfront: Der Feind übte weiterhin Druck auf unsere Stellungen aus. Seine Angriffe wurden an sämtlichen Abschnittspunkten zurückgeschlagen. In dem Abschnitt, wo wir eine Gegenoffensive eröffneten, haben wir beträchtlich an Boden gewonnen. Die Zahl der feindlichen Ueberläufer ist hoch.

Südmaree: An der Cordobafont leichtes Infanteriefeuer.

An der Granadafont wurden in den Abschnitten Sierra Nevada und Landjaron nach dem mihglückten feindlichen Angriff die Säuberungsarbeiten fortgesetzt, wobei die Leichen von über 200 Gegnern geborgen wurden.

Mutter tötet ihre sechs Kinder

Neuhort, 30. August. Eine furchtbare Familientragödie ereignete sich auf einer Farm in der Nähe von Teensson (Iowa). Die Frau des Farmers tötete aus Gram über einen Familienzwist ihr sechs Kinder und verübte dann Selbstmord durch Einatmen von Auspuffgasen.

20 Verletzte bei einem Blühschlag

Während eines schweren Gewitters blühten in Katalan Laufende von Fußballern eines Fußball-Wettspiels in eine Tribüne. Blühschlag dort der Blü ein, 20 Personen wurden verletzt, davon sieben schwer.

Aus vergangenen Zeiten

Wir gehen der besseren Wirksamkeit wegen die Nagold 1837 im Gesellschaften erschienenen Notizen im ursprünglichen Text wieder:

Vor 100 Jahren (1837)

Ebhausen, Oberamt Nagold. (Abschied.) Es ist mir unmöglich, noch vor meinem Ableben alle, die meinem Herzen theuer sind, persönlich zu besuchen; daher sage ich auf die dem Allen Einwohnern von Eb- und Wöllbach, so wie all den lieben Freunden und Bekannten der Umgegend, besonders aber allen Vätern der hiesigen Diocese, in deren Mitte ich so mancher frohen Stunde verlebte, mein herzliches Lebewohl, und bitte sie alle, mir auch künftig zuweilen einige Augenblicke ihres liebesvollen Andenkens zu widmen.

Den 7. Juli 1837.

Schüttle, Praefor,
fest Taubstummenlehrer
in Tübingen.

Nagold, Freundenstadt. (Betreffend die Bewilligung der aus den Kaiserlich Österreichischen Staaten ins Land kommdener sogenannten Weihenändler.) Mit Beziehung auf den oben erwähnten Erlaß vom 1. Februar 1836, No. 10, S. 33 dieses Blatts werden die Gemeinde-Verwalter auf Strengte angewiesen: gegen unbesiegter Aufsitten von Seiten der betreffenden Händler sorgfältig zu wachen und jeden dieser Händler, dessen Vieh nicht in den letzten 14 Tagen von einem inländischen Bezirkspolizeiamt d. h. in an das Oberamt einzuliefern.

Den 12. Juli 1837.

R. Oberämter. Engel, Frlh.

Forb. (Verwahrung unwarter Verlaumdungen.) Unterzeichnete alle und jedwede falsche Gerichte plüchlich darniederlagend, als ob er ein Verfäßer des abscheulichen Nebenmenschen behüllenden Gedichtes im Nagolder Blättle über einen Kalten lebe, wie niehtlich auf der ganzen Weltzugel noch keines unter der Sonne erschienen sein soll, macht sich durch gegenwärtige unangewollte und nicht unrechtfähig überlegte Erklärung von jedem schänden Verdachte feierlich frei!

Da ich mich in meinem ganzen Leben noch nie mit dem Dichten abgegeben habe, weil es ein brodlloses Handwerk ist, und ich überhaupt von solchen Sachen gar nichts will. Dieß ist meine frei aus der Männerbrust geuollene Meinung nach der ich die böse Gerichte-Verbreiter richten können. - Schließlich empfehle ich noch mein Alt- und Neu-Eisenwarenlager zu besichtigen Zusprache.

Am 11. Juli 1837.

C. . . . S. . . .
Kaufmann Jun.

Nagold. Johann Bähler von Minderobach, welcher einen Knaben zu Ebhausen vom Er-

trinken gerettet hat, wird wegen seiner muthvollen und menschenfreundlichen Handlung, im Auftrag des K. Ministeriums des Innern hiermit öffentlich belobt.

Den 14. August 1837.

R. Oberamt.
Engel.

Vor 75 Jahren (1862)

Eine Deputation hiesiger Bürger hat in Stuttgart bei Sr. Majestät dem König die höchste Aufnahme gefunden und die Versicherung erhalten, daß der Bau einer Eisenbahnlinie Forb-Nagold-Wildberg-Calm in nächster Zeit in Aussicht genommen sei.

Gerichtsaktuar Cuhorst wird die erledigte Amtsnachfolge in Wildberg übertragen.

Johannes Schmider, Müller, wurde zum Schultheißen von Oberthalheim ernannt.

Eine Theatergesellschaft führte in Nagold folgende Bühnenstücke auf 'Marie-Anne' oder 'Ein Weib aus dem Volke' - 'Juno' oder 'König und Feindrecht' - 'Käthen von Heilbronn' oder 'Der Traum in der Schlafsternacht' - 'Das heimliche Gerichte der Hehmer' - 'Das letzte Heften' - 'Männerhonor und Weiberrecht' oder 'So sind sie alle'.

In Stuttgart wurden die Nachwähler abgeschrieben.

Vor 50 Jahren (1887)

Die Oberlehrerstelle an der neuerrichteten Taubstummenanstalt in Nagold wurde Oberlehrer Griesinger übertragen.

Die Nagolder Feuerwehrl hielt beim sogenannten Wauerle ein Walfest ab, als im Wald Ziegelberg bei Nelshausen ein Brand ausbrach, der das Walfest sah beendet.

Die Stelle eines Professors an hiesigen Seminar wurde Farrer Roxel übertragen.

Mehger Freihalter-Nagold rettete einen in der Nagold badenden Handwerksburschen vor dem Tode des Ertrinkens.

Der 11jährige Sohn des Mühlbesizers Albert Kaiser-Fronsdorf rettete einen verheirateten Mahlmehrs vom Tode des Ertrinkens.

Der Bauer Michael Haag-Unterjettingen, der auf einem, den gleichen Weg fahrenden Fuhrwerk aufloß, stürzte so unglücklich ab, daß ihn der Wagen überfuhr und der Tod sofort eintrat.

Bei einem Brandfall in Mühlhagen haben sich die Stelger Jakob Rufmann, Maurer; Wilhelm Gutkunz, Maurer und Johannes Ehrlich in Tagelöhner so ausgezeichnet, daß sie öffentlich belobt wurden.



Württemberg

Stuttgart, 30. August. (Einen Betrunkener bestohlen.) Der schon zweifach vorbestrafte 31-jährige ledige August Pirzmann aus Speyer hand wegen Rückfalldiebstahls vor dem Schöffengericht Stuttgart-Bad Cannstatt. Er hatte wieder einmal einen Betrunkenen, den er in einer Wirtschaft kurz zuvor kennen gelernt hatte, unter dem Vorwand, mit ihm noch ein wenig an die frische Luft gehen zu wollen, an eine einsame Stelle verschleppt und ihm dort in der Dunkelheit den Geldbeutel mit 19 RM Inhalt gestohlen. Unter Einrechnung einer Gefängnisstrafe von neun Monaten, die er zurzeit verbüßt, wurde Pi zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und dreijährigem Ehrverlust verurteilt.

Stuttgart, 30. August. (5000 RM auf gefälschte Schecks abgehoben.) Ein bisher völlig unbescholtener selbständiger Geschäftsmann in Bad Cannstatt, der 30 Jahre alte verheiratete Paul K., war durch Krankheit und andere unverschuldete Umstände in letzter Zeit mehr und mehr in Schulden geraten. Da seine Gläubiger ihn zur Bezahlung drängten, ließ er sich hinterziehen. In der Wohnung eines seiner Kunden, der ihm einen Scheck für gelieferte Arbeit ausstellte, in einem Augenblick, da er allein im Zimmer war, zwei Formulare aus dem Schließfach zu entnehmen, die er auf Beträge von 2700 und 2300 RM ausfüllte, mit fälscher Unterschrift und Signierung versehen und sie bei der Bank einlieferte. Das Urteil lautete unter Jubilation mildernder Umstände auf neun Monate Gefängnis.

Bier tödliche Unfälle

Stingen a. d. B., 30. August. In der Nacht zum Montag trafen am Hohen Stroh zwei Radfahrer aufeinander. Der eine von ihnen wurde leicht verletzt. Der andere, Weidner Junger aus Stingen, starb kurz nach seiner Einlieferung im Stingerer Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruchs. - Im nähen Der maringens trafen auf der Straße nach Dutzberg ebenfalls in der Nacht zum Montag zwei Radfahrer zusammen. Einer von ihnen erlitt einen schweren Schädelbruch.

Silwang, 30. August. Gestern nachmittag wollte der Landwirt Johannes Bollinger in Hinterlangenberg eine Kuh von ihrem Stand losbinden, als das Tier plötzlich ein Loch machte und ihn auf die Futterrippe warf. Dabei wurde dem Mann der Brustkorb eingequetscht, so daß alsbald der Tod eintrat. Der Verunglückte war 73 Jahre alt und Vater von fünf Kindern.

Leupold, Kr. Wangen, 30. Aug. Der 56 Jahre alte Bauarbeiter Theodor Geis aus Buchenberg wurde von einem umstürzenden Lastkraftwagen gegen eine Betonmauer gedrückt und war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Stuttgart, 30. Aug. Ein 94 Jahre alter Mann, der zusammen mit seiner Frau aus Leipzig zu den Stuttgarter Festtagen gekommen war, geriet am Sonntag gegen 11.30 Uhr beim Wilhelmsbau unter den Anhänger eines Straßenbahnzuges. Er hatte den Motorwagen verlassen, noch ehe dieser zum Stehen gekommen war. Der Unglückliche kam zu Fall, geriet unter den Anhänger und wurde von diesem noch ein Stück geschleift. Mit schweren Verletzungen brachte man den Verunglückten in ein Krankenhaus, wo aber nur noch der bereits eingetretene Tod als Folge einer schweren Kopfverletzung festgestellt werden konnte. Außerdem war dem Bedauernswerten der Brustkorb eingequetscht worden.

Ein Ehepaar vom Zug überfahren

Rurehards, 30. August. Ein Ehepaar, das am Sonntagabend gegen 1/2 9 Uhr auf dem diesigen Bahnhof den Zug aus Bessental erwartete, wurde von dem hereinzufahrenden Zug erfasst und geriet unter die Räder. Dem Mann wurde der rechte Arm sowie der rechte

Fuß unterhalb des Knies abgefahren. Seine Frau erlitt sehr schwere Verletzungen im Gesicht und am Oberkörper. Ein Arzt war rasch zur Stelle, um die erste Hilfe zu leisten, worauf die beiden Schwerverletzten in ein Krankenhaus gebracht wurden. Dieser entsetzliche Unfall mag all denen eine Warnung sein, die in der Sorge um einen guten Platz im Eisenbahnabteil sich auf dem Bahnsteig zu weit vorzudrängen pflegen.

Die neue Autobahnteilstrecke

Kirchheim-Teck, 30. August. Die neue Teilstrecke Kirchheim - Unterböblingen der Autobahn Stuttgart-Ulm wurde am Samstag dem Verkehr übergeben, und zwar ohne besondere Eröffnungsfeier, da die Einweihung erst im Rahmen der Eröffnung der Gesamts Strecke Stuttgart-Ulm in etwa zwei Monaten stattfinden wird. Schon am Samstagnachmittag war auf der neuen Strecke ein außerordentlich reger Kraftfahrzeugverkehr zu verzeichnen, der sich am Sonntag noch erheblich steigerte. Alle Kraftfahrer waren des Lobes voll über die landschaftliche Schönheit des neuen Teilstreckenschnittes. Sehr hübsch sind vor allem die Durchfahrten durch den Emdorfer Wald und der Blick auf die Albette.

Ueberlingen, 30. August. (Vor dem Elternhaus tödlich überfahren.) Am Sonntagabend wollte die siebenjährige Gretel Reichmann vor ihrem Elternhaus vor einem heranziehenden Personenauto die Straße überqueren. Dabei wurde das Kind von dem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß es bald darauf im Krankenhaus starb.

Schwäbische Chronik

Ein landwirtschaftliches Amseln in Reute, Kr. Wangen, das fast am gleichen Tage vor 5 Jahren ein Raub der Flammen geworden war, brannte am Sonntagabend abermals nieder. Dabei gingen 2000 Zentner Futtermittel in den Flammen auf, 20 Stück Vieh sowie das Wohnhaus konnten gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Die Ehefrau A. C. von Taillinger, Kr. Bollingen, hatte es fertig gebracht, ihre eigene noch nicht 18 Jahre alte Tochter an einen verheirateten Mann zu verheiraten. Für diese schändliche Tat verurteilte sie die Schwinger Strafkammer zu der wohlverdienten Strafe von 1 Jahr Gefängnis.

Mit ein kleiner Personenkraftwagen aus Kempfen auf der Staatsstraße Weersburg-Friedrichshausen dahinfuhr, schlug aus dem Benzintank plötzlich eine Stichflamme hervor. Das Auto hand selbst in hellen Flammen und brannte vollständig aus. Nur mit Mühe gelang es den beiden Insassen, gerade noch rechtzeitig sich vor dem drohenden Flammenmeer zu retten.

In Unterbrüden bei Badnang kam es in einer Familie, in der sich schon öfters Streitigkeiten ereigneten, neuerlich zu einer schweren Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Vater seinem Sohn mehrere Mißhandlungen beibrachte, so daß dieser ins Kreis-Krankenhaus Badnang eingeliefert werden mußte.

In Hängen Kr. Ehlingen, fiel der 61-jährige Buchbinder Josef Sonn mit einem Fahrrad das er neben sich hertrieb, in die Fahrbahn eines Ehlinger Kraftwagens - er wurde zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß er andernorts im Hochmer Krankenhaus starb.

Die Aimer Polizei greift gegen betrunkene Verkehrsteilnehmer scharf durch. So wurde ein Motorradfahrer, der in betrunkenem Zustand sein Fahrzeug besteuern wollte, verhaftet. Ferner wurden zwei Betrunkene, die in der Beckstraße vorbeifahrenden Kraftwagen belästigten, zur Musterkaserne dem Krankenhaus geführt und dann in Schutzhaft genommen.

Die freiwillige Feuerwehr Dillmarshausen, Kreis Marbach, feierte am Sonntag ihr 75-jähriges Bestehen. Nach einer Geländereise sowie Schieß- und Hauptübungen am Vormittag fand am Nachmittag ein Festkonzert an dem 600 Feuerwehrmänner teilnahmen.

Am hellen Tage brachen zwei Männer in ein Haus in Kommetshausen, Kreis Weiblingen, ein und entwendeten eine Damenuhr, zwei Ringe, eine Halskette und einen Geldbetrag. Wie von einer Frau beobachtet wurde, suchten die Diebe auf Fahrrädern das Weite.

In Altburg, Kr. Gailo, blöhte einem Motorradfahrer aus Würzburg der Reifen des Hinterrades. Die mitfahrende 18-jährige Frieda Hall wurde durch den Sturz auf die Straße geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf starb.

Ein wegen Landstreicherei mehrfach vorbestrafter Mann aus Neck-Söllich fuhr in Madenreute in eine verschlossene Feldscheune ein und übernachtete dort. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit eines Lebensnachts in geschlossener Feldscheune wurde er vom Amtsgericht Teuleng zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Aus Baden

Horzheim, 30. August. (75-Jahrfeier des Badischen Sängerbundes.) Die 75-Jahrfeier des Badischen Sängerbundes wurde am Samstag in Horzheim mit einer Führeratsführung eingeleitet, auf der der stellv. Führer des Deutschen Sängerbundes und Führer des Schwäbischen Sängerbundes, Innenminister Dr. Schmid, die Glückwünsche des Führers des Deutschen Sängerbundes überbrachte. Abends fand im Saalbau ein Jubiläumskonzert statt. Am Sonntagvormittag wurde die Hauptversammlung abgehalten und am Nachmittag die Jubiläumssfeier mit einem Festkonzert im Stadtgarten, das teilweise vom Reichsführer Stuttgart übertragen wurde, und einer offenen Lieberkunds im Saalbau abgeschlossen.

Sport-Nachrichten

Schöne Erfolge des WZ. Nagold

Beim Fest der Vereinsübungen in Döschelbrunn Der WZ. Nagold weite am Sonntag mit einem Teil seiner Aktiven beim Fest der Vereinsübungen des WZ. Döschelbrunn und konnte dort eine überaus große Anzahl Erfolge einheimen. 4 erste Siege in den Ringkämpfen, ein Staffelsieg und außerdem noch fünfzehn Kranzpreise fielen an den WZ., der damit der weitest erfolgreichste aller beteiligten Vereine war. Hierzu kommt noch das gute Abschneiden der Handball-Abteilung, über das schon in der gestrigen Ausgabe des 'Gesellschafter' berichtet wurde. Die Siegesausbeute wäre noch größer gewesen, wenn nicht auf einige gute Leute wie Illenberger, Gottlob und Eugen Küllinger u. a. hätte verzichtet werden müssen. Die Jugendlichen Elisabeth Schauon und Albert Schühle schätigten einmal mehr ihre große Veranlagung. Sie wurden mit Abhand Sieger ihrer Wertungsgruppen und warteten teilweise mit ganz überragenden Leistungen auf, die für die Zukunft noch allerhand versprechen. So erreichte z. B. Elisabeth Schauon im Hochsprung die für ihr Alter außerordentliche Höhe von 1,40 Meter und Schühle legte als Jugendlicher die 100 Meter in der glänzenden Zeit von 11,4 Sekunden zurück. Besonders hervorzuheben ist auch der 1. Sieg von Otto Maik im Geräteturnen Sechskampf Jugend, ein Zeichen dafür, daß das Geräteturnen im WZ. Nagold wieder einen guten Nährboden hat.

Die Betreuung der Wettkämpfer des WZ. lag in den bewährten Händen des Oberturwarts Fritz Strauß, auf dessen unermüdete Arbeit diese zahlreichen Erfolge nicht zuletzt zurückzuführen sind. Auch eine Anzahl 'Schlachtenbummler', unter ihnen Vereinsführer Köbele und Ehrenturnwart Röhle, hatten sich in Döschelbrunn eingefunden, die damit ihre Verbundenheit mit den Aktiven bekundeten.

Die einzelnen Etappen:

1. Siege: Schauon, Elisabeth, im 4-Kampf (Jugendturnerinnen); Schühle, Albert, im 4-Kampf (Jugend B); Seidel, Alfred, im 4-Kampf (Jugend B); Maik, Otto, im Geräteturnen im Kampf (Jugend); 6 mal 75-Meter-Lauf der Jugend.
- Kranzträger (in alphabetischer Reihenfolge): Männer: Aron, Erni; (1500 Meterlauf); Frau: Hans; Kentschler, Erwin; Schaal, Fritz; Schauon, Karl; Schauon, Wilhelm; Wagner, Alfons; Jugend: Althaus, Willy; Braun, Karl; Küllinger, Karl; Köbele, Heinz; Küllinger, Hermann; Veas, Albert; Bisher, Fritz; Böllner, Edmund.

Handball

WZ. Hochdorf 1 - WZ. Ebhausen 1:5
Um ein tüchtiges Freundschaftsspiel zu übertragen, fuhr Ebhausen am letzten Sonntag zum WZ. Hochdorf. Beide Vereine hatten Karl von jüngste Mannschaften zur Stelle. Nach einem gleichem Kampfe setzte Ebhausen knapp, vielleicht die etwas bessere Hintermannschaft der Gäste ausschlaggebend war. - Jugendmannschaften 5:5.

Louis schlägt Farr nach Punkten
Der auf heute noch verschobene Schwergewichtskampf Louis - Farr ist diesmal zur Durchführung. Er endete mit einem Punktsieg von Louis.

Handel und Verkehr

Erzeugerpreise für Kartoffeln
Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 24. August hat die Erzeugerpreisliste für Speisekartoffeln festgesetzt worden. Die Preise beziehen sich auf 50 Kilogramm sortenreiner Erzeugnisse und betragen im Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Württemberg im September, Oktober, November und Dezember für weiße, rote und blaue Sorten 2,85 RM., für gelbe Sorten 2,65 RM. Die Futterkartoffeln betragen die Erzeugerpreise ab 1. September im Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Württemberg mindestens 1,88 Reichsmark, jedoch nicht mehr 2 RM.

Biehpreise. Ravensburg: Ältere Ochsen 450-570, Arbeitsochsen 380-500, Fährschweine 350-400, trächtige Röhre 380-400, hochträchtige Kalbber 400-510, fährbar trächtige Kalbber 380-430, Ksttelrinder 6-12 Monate 90-170, 12-18 Monate 180-240 RM.
Schweinepreise. Kelen: Milchschweine 17 bis 25, Käufer 50,50 RM. - Balingen: Milchschweine 18-21 RM. - Wapplingen: Milchschweine 17,50-21, Käufer 43,50-46 RM. - Döringen: Milchschweine 17-24 RM. - Ravensburg: Ferkel 22-26 RM. - Saulgau: Ferkel 22,50-24 RM.

Zuchtwirtschaft mit Sonderlösung in Ulm. Der Verband oberschwäbischer Friedrichshofvereine hat veranlaßt am 12. und 13. Juli 1937 eine Zuchtwirtschaft mit Sonderlösung in Ulm. Eingelassen sind Farren, die am Verkaufstag mindestens 13 Monate alt sind, Kalbinnen und Röhre, die mindestens 32 Wochen trächtig oder 8 Wochen in Milch sind.

Gehälter Edelmetalle vom 30. Aug. Hoher Silber Grundpreis 40,30 RM., das Ritz, Feinsilber Verkaufspreis 2540 RM., das Ritz.

Werkzeuge: Christian Döller, Landwirt, 78 J., Koch / Marie Frey, geb. Ziese, 30 Jahre, Kök.

Druck und Verlag des 'Gesellschafter': G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold, Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. H. Nagold.

DK. VIII. 37: 2676

Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Nagold
Mütterberatungsstunde
Mittwoch, den 1. Septbr.
von 14.00 bis 16.00 Uhr im
Dienstgebäude des
Jugendamts. 110

Morgen Mittwoch
Weißkalk-
Ausnahme
in 1809
Grüningers Kalkwerk, Nagold

Sauerkraut
Neuseeländer-
sowie jungen
Blätterspinat
empfiehlt
Gärtnerei Schuster, Nagold
Dasselbe ist eine ganz neue
Unstall-Leiter
28 Stufen, preiswert zu verkaufen. 128

Freude
für beide



durch das Hilfswerk
Mutter und Kind

Verkaufe einige Paare
Milchschweine
am Mittwoch, den 1. Sept.
mittags 13 Uhr
Gottlieb Sautter, Rosfelden
(Ziegelhütte) 1308
Gündringen 1282
Dochträgliche
Kalb 
leicht gewöhnt, oder junge Kuh,
verkauft
Sof. Rodt

Wenn du einen Garten hast,
dann brauchst du auch das billige Gartenbuch von
H. Weiler. In 230 sprechenden Bildern zeigt es vom
ersten Spatenstich bis zur frohen Ernte alle Hand-
griffe, jeden Arbeitsschritt so deutlich, daß ein
Erfolg ausgeschlossen ist. Der farbige Wand zeigt
in folgende Teile: Gemüse, Beeren, Blumen / Kräu-
er im Garten, Erfolgreiche Schädlingsbekämpfung /
Erfolg im Obstgarten / Der wohlgepflegte Garten.
„Wenn du einen Garten hast“, das Buch für alle,
die Erfolg im Garten wollen, kostet in Einzelheften
gebunden RM. 4.80 und ist vorrätig in der
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Es ist Ihnen bekannt . . .



daß man die Firma nach der Drucksache einschätzt, die sie versendet. Mit Sorgfalt ausgestattete Druckarbeiten stellen die Repräsentanten Ihres Hauses dar und sind gleichzeitig ein stiller Werber für die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens. Kommen Sie bei der Erneuerung Ihres Drucksachenbestandes bitte zu mir; ich berate Sie gerne unverbindlich mit zweckbetonten Entwürfen.
Buchdruckerei und Verlag G. W. Zaiser, Nagold

sich mit diesen Menschen des längeren ausen-

Wir auslanddeutschen Nationalsozialisten led-

Weder Espione noch Eroberer

In früheren Zeiten war die Welt gewohnt,

Die Welt weilt heute nach vier Jahren national-

Wir klammern uns um unsere Bürger im

Treue und Stolz

Sie sind noch Stützpunkt gekommen, um sich

Über erst seit Adolf Hitler die Geschichte des

Niemals hätte die Auslandsorganisation ihre

Dies soll der Sinn unserer Reichstagung sein:

Wir mit einem Sieg-Teil auf den Führer und

650 auslanddeutsche Jungen und Mädchen

im Zeltlager der Jugend im Rosensteinpark

Unter den herrlichen Baumgruppen des

garter HJ, mit der sie in den einzelnen Zei-

Am Sonntagvormittag wurde das Lager

Bauleiter Bohle an die Auslandslehre

Feierlicher Abschluss des Deutschlandlagers

Leipzig, 29. August. Die Leipziger Herbst-

Leipzig, 29. August. Die Leipziger Herbst-

Die Welt in wenigen Zeilen

5500 Aussteller auf der Leipziger Messe

Leipzig, 29. August. Die Leipziger Herbst-

angetretenen Tagerteilnehmer sowie die an der

Unter Beteiligung der gesamten Taiffinger

Begrüßungstelegramm des Führers

Der Führer hat an das Leipziger

Zellwolle um 10 v. S. billiger

Berlin, 29. Aug. Der Reichskommissar

Damit ist ein wichtiger Schritt auf dem

erheblich unter dem Preis für Wolle

Pamir-Gebirge erneut überquert

Eigenbericht der NS-Press

Bauline will zum Militär

Ständesamt genehmigt ungewöhnlichen Antrag

Tolltes Gaunerstück in Wien

Diebe plündern eine Wohnung

Mord aus Jertum

Den Freund statt des Feindes erschossen

Eine ganze Schafherde gestohlen

Auf der Frömminger Heide bei

Wer nicht wirbt, wird vergessen



Die Feiertagspostkarten der Deutschen Reichspost zum Reichsparteitag

Die acht Feiertagspostkarten der Deutschen Reichspost zum Reichsparteitag 1937 mit eingedruckter

Milchpreisregelung im zwischenstaatlichen Austausch

Milchpreisregelung im zwischenstaatlichen Austausch

Berlin, 29. Aug. Der 11. Milchwirtschaftliche Weltkongress wurde am Freitagnachmittag nach einer arbeitsreichen Woche mit einer Schlußsitzung in der Kroll-Oper beendet. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch den geschäftsführenden Präsidenten des Kongresses, Reichsobmann Behrens, vertrat der Generalsekretär, Diplom-Landwirt W. G. Laub, die Beschlüsse, Wünsche und Anregungen des Kongresses, die sich insbesondere mit den Milchleistungsprüfungen, der Bekämpfung der Kinderleiden und Fragen der Preisregelung befaßten. Das ständige Büro des Weltmilchverbandes wird gebeten, zu untersuchen, wie die nähere Erforschung der Marktprobleme gefördert werden kann. Der Kongress stellt fest, daß die ständige freie Beweglichkeit des Preises im zwischenstaatlichen Austausch von Milch und Milchzuckerstoffen zu sehr unerwünschten Auswirkungen auf die Milchwirtschaft der beteiligten Länder führt. Es ist daher die Preisbildung im zwischenstaatlichen Warenverkehr auch in dieser Weise zu regeln, die den Bedürfnissen der beteiligten Milchwirtschaften entspricht. Dies kann durch eine wirksame Ordnung der nationalen Märkte wesentlich erleichtert werden. Schließlich wird der Weltmilchverband den einzelnen Staaten empfohlen, an den Landwirtschaftlichen Hochschulen eigene milchwirtschaftliche Lehrstühle zu errichten. Auch für die praktische Ausbildung der Kollektorenfachleute wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt. Bei Neubauten von Kolkereien soll zur Vermeidung unwirtschaftlicher Bauverhältnisse und Einrichtungen die Projektierung und Ausführung von einem objektiveren Berater geleitet werden. Eine Reihe von Vorschlägen zur Frage der Technik in der Milchwirtschaft soll zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Kolkereibetriebe führen.

Professor Dr. h. c. Weigmann sprach als Ehrenpräsident des Kongresses allen an der erfolgreichen Gestaltung dieses Kongresses Beteiligten den herzlichsten Dank der deutschen Wissenschaft aus. Der Vizepräsident des Weltmilchverbandes, Minister a. D. Fokkum a. Holland, konnte die Gründung der neuen Kommission für Technik in der Milchwirtschaft bekanntgeben. Als Tagungsort des 12. Weltmilchkongresses im Jahre 1940 wurde Wien bestimmt. Ehrenpräsident Fokkum sprach namens der Tagungsteilnehmer dem deutschen Kongressveranstalter Dank und Anerkennung dafür aus, daß der Kongress einen so guten Verlauf genommen hat. Insbesondere verdankt er damit die besten Wünsche aller Teilnehmer für den Führer und Reichsobmann, die Reichsregierung und die Kongressleitung. Der geschäftsführende Präsident des Kongresses, Reichsobmann Behrens, gab in seiner Schlußansprache der Überzeugung Ausdruck, daß sich die Ergebnisse für alle beteiligten Länder erfolgreich auswirken würden.

Im Oktober Kastanien-Sammelaktion?

Dennächst findet eine Reichszählung sämtlicher Kastanienbäume (rund drei Millionen) statt. Da Kastaniendil dem Erdnußöl gleichkommt und es sich sehr gut zur Herstellung technischer Fettsäuren, von Stärke und Schaummittel verwenden läßt, soll im Oktober eine große Sammelaktion durchgeführt werden. Die geernteten Mengen werden an neu zu gründende Werke, die lediglich Rohkastanien verarbeiten werden, weitergegeben.

Lehrjahr für Körnermaishausbau

Vom 23. bis 25. September findet in Heilbronn a. N. ein von der Reichsanbaugesellschaft in Berlin veranstalteter Lehrjahr für Körnermaishausbau statt. Der Lehrjahr soll die Bedeutung der Gewinnung von Körnermais im weitesten Umfang klar machen, für den Körnermaishausbau und die richtige Kultur des Körnermaises zur Einführung bringen. Es ist eine rege Beteiligung der in Betracht kommenden Bauern und Landwirte, insbesondere der Jungbauern, sehr erwünscht. Anmeldungen zur Beteiligung an diesem Lehrjahr müssen spätestens bis 15. September 1937 an die Landwirtschaftliche Lehranstalt in Heilbronn gehen. Dort sind ebenfalls die Wohnwünsche der Teilnehmer anzugeben.

Unsaubere Geschäfte mit „AdF“

Die NSD. „Kraft durch Freude“ ist aus dem sozialen und kulturellen Leben unseres Volkes heute nicht mehr wegzudenken. Sie ist eine der wichtigsten Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront und hat schon in wenigen Jahren unendlich viel Gutes gestiftet. Leider aber gibt es manchmal Geschäftsleute, die sich nicht scheuen, auch aus einer solch großen Sache Profit zu schlagen. Wer mit „Kraft durch Freude“ weiß oder wandert, wird vielleicht dann und wann einmal den Wunsch haben, durch ein Fernglas zu schauen. Was liegt näher, als ein „AdF“-Fernglas zu erfinden? Zum Besuch des Theaters, der Kongresse und Feiernveranstaltungen gehört ein Fernglas. Also wird ein „AdF“-Opernglas geschaffen. Mehr oder minder geschmacklos

Worte gehen an die Betriebsobmänner oder Betriebszellenobmänner oder an die Vertrauensleute der Betriebe und verlangen von diesen, für ihre Angebote zu werben. Bestell-Listen umlaufen zu lassen usw., die Katen einzuziehen und an die Firmen weiterzugeben. Ein sehr einfaches Verfahren, das außerdem billig und ohne Risiko für die Lieferanten ist.

Die Teilnehmer an Ferienfahrten der NSD. „Kraft durch Freude“ werden sichtlich mißfallen wollen, wo das Ziel der Reise liegt. Also bietet man ihnen in den Betrieben Atlanten von den teuersten bis zur billigsten Ausführung an. Bei den Veranstaltungen der NSD. „Kraft durch Freude“ wird gelungen. Folglich werden „AdF“-Liederbücher in rauhen Mengen hergestellt und angeboten. Unter den „AdF“-Liedern befinden sich viele, die zum ersten Male verteuert. „Praktische Winke für AdF-Urlauber“ müssen hier „heissen“, in denen alles Wichtige zusammengefaßt ist.

Alle diese Angebote fügen auf unsere Arbeitskolonnen und Kameradinnen in den Betrieben wie auf die Walter und Morle der DAF, und der NSD. „Kraft durch Freude“ ein. Es ist an der Zeit, hiergegen einmal härtere Fronten zu machen und diese Geschäftsmacher in ihre Schranken zurückzuweisen.

Den Leuten, die mit „AdF“ oder anderen Einrichtungen der nationalsozialistischen Bewegung weiterhin Geschäfte machen möchten und die auf die von den unabhängigen Stellen der NSD. „Kraft durch Freude“ ausgesprochenen Warnungen nicht reagieren, wird in Zukunft das Handwerk gelegt werden.

Nach der Arbeitszeit auf eigene Rechnung?

Häufig werden Gesellen, die bei einem selbständigen Handwerker oder in einem Fabrikbetrieb beschäftigt sind, nach der Arbeitszeit noch auf eigene Rechnung in ihrem Handwerk tätig. Nach der dritten Handwerksverordnung dürfen auf eigene Rechnung aber nur solche Handwerker arbeiten, die in der Handwerksrolle eingetragen sind und daraufhin die Handwerkskarte erhalten haben. Zur weiteren Klarstellung hat kürzlich das Reichsjustizministerium durch eine Entscheidung entschieden, die den Grund-

Bestellen Sie unsere Zeitung

schon aufsteht: Ein ständig im Angestelltenverhältnis beschäftigter Handwerker kann nicht gleichzeitig selbständiger Handwerker sein. Die Entscheidung erging, weil ein in einem Konfektionshaus angestellter Schneider noch auf eigene Rechnung für Angehörige, Verwandte und Bekannte tätig war. Dieser Schneider durfte in der Handwerksrolle gelistet werden, weil, wie in der Begründung ausgeführt wird, ein selbständiger Handwerker in der Lage sein muß, jederzeit über seine Zeit nach seiner Entschliebung so frei zu verfügen, wie es sein Handwerksbetrieb nach den jeweils gegebenen Umständen verlangt. Im amtlichen Organ des Reichshandels des Deutschen Handwerks wird daraus der Schluß gezogen, daß nur solche Handwerker in die Handwerksrolle eingetragen werden sollen, die in vollem Umfang als selbständige Handwerker anzusehen sind und daß in ähnlichen Fällen wie dem jenes Schneiders eine Abklärung in der Handwerksrolle vorzunehmen sei. Andererseits wird allerdings betont, daß es aus wirtschaftlichen Gründen selbstverständlich nicht in Betracht kommt, im Sinn der Entscheidung des Reichsjustizministeriums allgemeine Maßnahmen sofort durchzuführen. Vielmehr müssen sich betrieblige Maßnahmen vorerst auf solche Fälle beschränken, die tatsächlich einer Abhilfe bedürfen und eine Abhilfe auch vom Standpunkt des betroffenen Gewerbetreibenden aus als wirtschaftlich tragbar erscheinen lassen.

Werkspionage!

Kürzlich erst haben wir darauf hingewiesen, wie außerordentlich gefährlich die Antriebe gewisser Espions sind. Der Landeserrat ist das schwerste Verbrechen an Reich und Volk und findet deshalb eine unannehmliche und strenge Bestrafung. Wer sein Vaterland verraten hat, für den gibt es nur noch die Todesstrafe! Bekanntlich besteht der Landeserrat darin, daß einer fremden Macht Staatsgeheimnisse, die für die Landesverteidigung von Bedeutung sind, mitgeteilt werden. Wie nun eine Verhandlung vor dem Volksgerichtshof gezeigt hat, kann aber auch dererrat von Betriebsheimnissen einer Privatfirma in strafrechtlichem Sinne ein Landeserrat sein. Der Angeklagte, ein Laborant, hatte bei seiner Firma ein wichtiges chemisches Verfahren ausprobiert, das ein Betriebsheimnis war und gleichzeitig den Zwecken der Landesverteidigung diente. Der Angeklagte hatte keine schriftlichen Unterlagen oder Zeichnungen des Verfahrens weitergegeben, aber er beherrschte das Verfahren so, daß er sich zu Hause aus dem Gedächtnis eigene schriftliche Aufzeichnungen anfertigen konnte, die er in die Hände eines Spions leitete, der im Dienst einer fremden Macht stand.

Jeder Betriebsangehörige hat die unbedingte Pflicht, sich genauestens Klarheit darüber zu verschaffen, welche Angelegenheiten seines Betriebes für die Landesverteidigung von Bedeutung sein können. Die Betriebsführung wird zwar in allen Fällen darauf aufmerksam machen, wenn es notwendig ist, irgendwelche Vorgänge des Unternehmens nicht in die Öffentlichkeit bringen zu lassen, damit sie keinesfalls auf irgendeinem Wege Espions zugänglich werden. Dennoch ist auch Vorsicht geboten, wenn eine solche unbedeutende Anweisung nicht besteht. Selbst wenn z. B. eine Privatfirma ohne einen Auftrag der Militärverwaltung ein Verfahren ausprobiert, das später einmal der Landesverteidigung nützlich gemacht werden kann, handelt es sich um eine Sache, die im Interesse der Landesverteidigung streng geheimzuhalten ist. Wer irgendwelche Lockheed aus einem solchen Verfahren einem Espion preisgibt, wird wegen Landesverrats bestraft.

300 Zentner Schmalz für den „Hausgebrauch“

Schmugglerbande arbeitete mit Panzerautos und Blincklicht

vgs. Koblenz, 29. Aug. Einer der größten Schmuggler-Prozesse, die Deutschland je erlebt hat, hält zur Zeit das kleine Fiselstädchen Prüm in Aufregung. Aus dem knappen Dutzend von Schmugglern und Helfern, die beim Beginn der Verhandlung die Angeklagten füllten, wurden im Lauf der Untersuchung weit über 20. Da bald alle Räume des Amtsgerichts für die Verhandlung nicht mehr ausreichen, hält das Gericht seit über einer Woche seine Sitzungen in einem Hotelsaal ab, der sonst den Rahmen für harmlose Tanzveranstaltungen bildet und jetzt zum Schauplatz immer neuer und fetz toller Leberleidenschaften geworden ist. Obwohl alle Angeklagten bisher mit ungläublicher Hartnäckigkeit leugneten und noch immer zu keinem umfassenden Geständnis zu bewegen sind, ergibt sich einwandfrei, daß von der Bande in außergewöhnlicher Zusammenarbeit mindestens 300 Zentner Schmalz von Belgien aus nach Deutschland widerrechtlich eingeführt worden sind. Für den „Hausgebrauch“, wie die Angeklagten behaupten.

100 Zeugen herangezogen wurden, warf bezeichnenderweise auf die „Arbeit“ der Schmuggler, die in einigen Fällen 25 bis 40 Zentner Schmalz auf einmal in Panzerautos über die Grenze brachten. Das Veran- und Weiterführen der „Waren“ war dabei bis ins kleinste organisiert worden, so daß es wirklich schwer war, der Bande auf die Spur zu kommen. Einige Bandenmitglieder waren nicht selbst am Schmuggel beteiligt, sondern lagen nur Tag und Nacht bei jedem Wetter, auf deutscher Seite auf der Lauer und beobachteten mit Ferngläsern das Hinterland. Von ihnen wurden die Schmuggler durch Lichtsignale verdeutlicht, und nur dann wenn die Lust ganz „reim“ war, wurde das Signal „Freie Fahrt“ gegeben. In wahnsinnigem Tempo jagten dann die kugelsicheren Autos über die Straßen. Bei der Höhe des geschmuggelten Gutes rechnet man mit Millionenstrafen. Das Urteil wird für den 3. September erwartet. Nicht zuletzt aus Grund dieses Prozesses hat der organisierte Schmuggel an der Westgrenze zur Zeit stark nachgelassen.

Hannemann macht alles

ROMAN VON HANS HERBST

Arbeiter-Rochschickung Romanverlag Dietrich Kossan/Baden
„Nun, verkleinere dich nicht zu sehr“, fiel ihm Niemand in die Rede. „Du hast doch auch dein Schäffchen in's Trodene gebracht.“
„Wir wollen uns darüber nicht streiten“, versetzte Hannemann lachend. „Ich will mich auch gar nicht verkleinern in deinen Augen. Du bist ja zum Glück kein Stenersekretär, der mir das Geld abknöpfen will. Aber wie gesagt... ich muß mir die Sache noch durch den Kopf gehen lassen.“
Sie sprachen noch über eine Stunde über die geschäftliche Seite des Unternehmens, die sie beide seit drei Monaten in Aufregung hielt.
Schließlich waren sie beide in den wesentlichsten Punkten einig, und Hannemann versprach, sich in drei Tagen schlaflos zu werden.

Als Hannemann von seinem Schwager durch das Wohnzimmer geführt wurde, verbeugte sich der dort arbeitende Privatsekretär sehr deot.
„Na, so schlimm brauchen Sie es bei mir auch nicht zu machen“, bemerkte Hannemann mit leichtem Spott. „Ich bin nicht so verwöhnt.“
„Was hast du denn mit Schöffing?“ erkundigte sich Niemand, als sie auf den Flur getreten waren.
„Ach, weiter nichts“, erwiderte Hannemann. „Er war bloß versteinert ein bißchen pampig zu mir, und da habe ich ihn ein wenig zurecht gestuft. Weiter war nichts. Er hat mich wohl für einen Wittsteller gehalten, meine Klut war ihm wohl nicht salonsfähig.“
„Er geht eben von dem Grundsatz aus: Kleider machen Leute!“ meinte Niemand, seinen Schwager murrnd, der einen sehr einfachen Anzug trug. „Natürlich von der Stange“, tagierte er.
„So, so“, bemerkte Hannemann ironisch. „Zu dieser Bekleidung bist du auch wohl erst durch deine Frau gekommen, die meinte...“
„Daß doch meine Frau aus dem Spiel“, erwiderte Niemand verknüpfend, „Aberigens... die weiß doch Bescheid, was Mode anbelangt.“

„Das ist möglich, Hermann“, versetzte Hannemann. „Aber was für den einen paßt, ist für den anderen noch lange nicht angebracht. Das scheint sie zu verstehen. Und was Geschmacl betrifft, so befindet sie sich gewaltig auf dem Holzwege. Ich habe sie vor einigen Tagen gesehen, da war sie so aufgedonnert, daß ich mir bloß an den Kopf gefaßt habe. Wenn man eine solche umfangreiche Figur besitzt wie deine Arie, dann muß man doch besonders vorsichtig gekleidet sein.“
„Am Gottes willen, Paul, laß sie das bloß nicht hören“, meinte Niemand ängstlich. „Sie ist sowieso auf dich schlecht zu sprechen.“

„So...? Ah, meine Schwesterliche Liebe schämte sich ihrer weniger feudalen Verwandtschaft. Gut, daß du mich darüber aufklärst, Hermann! Da können wir ja gleich einen Kiesel vorschleiben, sie soll durch uns nicht mehr beleidigt werden. Aufdrängen wollen wir uns nicht. Beugen wir also vor. Wenn du Wert auf meinen weiteren Rat legst, da mußt du schon zu mir kommen. Ich betrete dein Haus nicht mehr, es sei denn, daß sie mich darum extra bittet. Ich bemerke schon seit langer Zeit, daß sie verknüpfelt ist. Ich bin mir zwar nicht bewußt, wodurch ich ihren Zorn entfesselt habe, aber verstimmt hat mich ihr Betragen schon lange.“
„Aber Paul, so mußt du auch nicht reden“, versuchte Niemand ihn zu beschwichtigen. „Unsere geschäftliche Verbindung hat doch mit den Frauen meiner Frau absolut nichts zu tun.“

„Ich denke darüber anders, mein Junge“, sagte Hannemann kurz. „Also gehab' dich wohl... wir...“
Er konnte den Satz nicht zu Ende sprechen, da in diesem Augenblick Frau Aurora die Flurtür aufgeschlossen hatte und auf die Diele getreten war.
Hannemann trat einen Schritt zurück, um die ziemlich tolpulente Schwester vorbeizulassen.

Aurora schien schlechter Laune zu sein, denn sie erwiderte den Gruf des Bruders nur mit einem kurzen Kopfnicken und hing ihren Hut wortlos an die Flurgarderobe.

„Deine Frau hat wohl die Sprache verloren“, bemerkte Hannemann ironisch. „Na, da kann ich dir nur gratulieren, mein Junge! Da hast du wenigstens für 'ne Weile Ruhe.“

Aurora war bei der Stichelei ihres Bruders zusammengefahren, blickschnell drehte sie sich um. Ihr gedrehtes Gesicht drückte eine große Verstimmung aus.

„Unterlaß bitte deine unangebrachten Bemerkungen“, sagte sie zornig. „Ich habe es nicht nötig, mich von dir in meinem eigenen Hause beleidigen zu lassen.“
„Du dich bei mir nicht mehr bliden läßt“, erwiderte Hannemann gelassen. „muß ich schon die letzte Gelegenheit, die sich mir bietet, benutzen, um dir zu sagen, daß man einen höflichen Gruf, den der Bruder der Schwester bietet, auch in höflicher Form erwidern, auch dann, wenn man den Bauch voll Zorn haben sollte.“
„Klammere du dich um deine eigenen Angelegenheiten“, sprühte sie ihn aufgebracht an. „Ich tue, was mir paßt, verstanden?“
Hannemann sah sie mitteilidig an, das brachte sie noch mehr in Wut.

„Du bist ein ganz niederrächtiger Mensch“, fuhr sie ihn erbst an. „Schon lange hast du es darauf angelegt, mich zu ärgern. Denst du denn, ich hätte nicht schon längst gemerkt, wie du mich immer so mitteilidig ansiehst? Das verbitte ich mir ganz entschieden.“
Ohne seine Schwester noch eines Blickes zu würdigen, verließ Hannemann die Wohnung.

Aurora stand einen Augenblick wie versteinert da, dann riß sie die Tür zum Wohnzimmer auf und warf sich laut ausschluhend in einen Sessel.

Ihr Mann war ihr gefolgt. Er kannte diese Gemüts-erregungen seiner Frau seit einigen Monaten. Bei der geringsten Gelegenheit geriet sie in Zorn und quälte sich und ihre Angehörigen mit diesen Anfällen. Der Sanitätsrat, der sie seit einiger Zeit behandelte, hatte bisher keinen organischen Fehler bei ihr entdecken können, schob vielmehr ihre leichte Erregbarkeit den bei Frauen ihres Alters ganz naturgemäß eintretenden Erscheinungen zu. Er hatte Baldriantropfen verschrieben, nichts weiter und selbstverständlich eine vernünftige Lebensweise empfohlen. Leider verfiel sie gegen diese eigentlich von selbst zu verstehende Anordnung des Arztes in kräftester Form. Sie versagte sich kein Vergnügen, sagte von einer Veranstaltung zur anderen, von Festslichkeit zu Festslichkeit und wunderte sich dann, wenn sich ihr Zustand durchaus nicht bessern wollte und ihre Reizbarkeit und schlechte Laune immer größer wurde. Mann und Kinder quälte sie bei jeder Gelegenheit mit ihren Linnen.

(Fortsetzung folgt)

